

GEÖLTE VS. VERSIEGELTE BÖDEN

Vor- und Nachteile der jeweiligen Behandlung von Oberflächen

Geölte Holzoberflächen

Durch die Oberflächenbehandlung mit Öl wird die natürliche Schönheit und Struktur des Holzes (Holzmaserung) hervorgehoben. Die Ölprägnierung ergibt eine offenporige und atmungsaktive, zugleich feuchtigkeitsabweisende und matte Oberfläche. Da Öle in das Holz eindringen und keinen geschlossenen Oberflächenfilm erzeugen, wird die Holzoberfläche als natürlich und (fuß) warm empfunden. Zur Reinigung kann die geölte Oberfläche mit lauwarmem Wischwasser unter Zugabe geeigneter Reinigungs- und Pflegemittel nebelfeucht gewischt werden. Bei sehr starken Verschmutzungen gilt es den Wischvorgang zu wiederholen bzw. die Zugabe von Reinigungsmittel zu erhöhen (siehe auch „Pflegeanweisung für geölte Holzfußböden“). Der Schutz gegen im Haushalt üblicherweise verwendete Chemikalien und Alkohol ist je nach Zustand der Oberfläche von einigen Minuten bis zu einigen Stunden gewährleistet. Eine geölte Holzoberfläche muss von Zeit zu Zeit nachgeölt werden. Der Zeitpunkt des Nachöhlens richtet sich nach der Beanspruchung der Holzoberfläche. Partielle Ausbesserungen von Kratzern, Druckstellen und Flecken sind möglich. Bei einer teilweisen Nachbehandlung können vorübergehend Farbunterschiede zu angrenzenden Bestandsflächen auftreten.



Versiegelte Holzoberflächen

Je nach Art und Basis der Grundierung oder des Lackes werden Struktur und Farbe des Holzes mehr oder weniger stark hervorgehoben. Durch die Lackierung wird ein geschlossener Oberflächenfilm („Deckschicht“) erzeugt. Über verschiedene Glanzgrade des Produktes kann auf die spätere, optische Erscheinung der Oberfläche Einfluss genommen werden. Im Allgemeinen gelten matte oder ultramatte Oberflächen als kratzunempfindlicher. Ebenso wie bei der geölte Oberfläche kann die lackierte Oberfläche mit lauwarmem Wischwasser unter Zugabe geeigneter Reinigungs- und Pflegemittel nebelfeucht gewischt werden. Auch bzgl. starker Verschmutzungen gelten die gleichen Anleitungen wie beim Öl. Parkettlacke sind unterschiedlich widerstandsfähig gegen die im Haushalt üblicherweise verwendete Chemikalien und Alkohol. Die höchste Chemikalienbeständigkeit weisen typischerweise 2-KLacksysteme (wasser- oder lösemittelbasiert) auf. Partielle Reparaturen können in der Regel nicht ansatzfrei vorgenommen werden. Je nach Lösungsmittelgehalt gehen von Parkettlacken in der Aushärtungsphase auch VOC-Emissionen in die Raumluft aus. Die Raumluftbelastung wird durch gründliches Lüften in der Aushärtungsphase entscheidend vermindert.



INFORMATION ZU SEITENVERLEIMUNG UND NUTZUNGSINTENSIVEN OBERFLÄCHEN

Seitenverleimung

Bei der Versiegelung von Industrieparkett (Hochkantlamellenparkett), Holzpflaster, Parkett auf Fußbodenheizung und Dielenböden muss verstärkt mit störenden Auswirkungen (z.B. Abrissfugen) durch Seitenverleimung gerechnet werden. Hier ist vor der Versiegelung mit Wasserlacken in jedem Fall eine seitenverleimungsmindernde Vorbehandlung, wie Kitteln bzw. der Auftrag einer entsprechenden Grundierung, durchzuführen. Eine Alternative kann auch die Verwendung von Öl-Kunstharzlacken sein, welche jedoch im Gebrauch durch die Regelungen der TRGS 617 eingeschränkt werden. Eine Imprägnierung mit Ölen kann auf diesen Böden ebenfalls ausgeführt werden. 1K- und 2K-Lösemittel-Polyurethanlacke sind in der Regel stark seitenverleimend und sollten insbesondere auf Fußbodenheizungen nicht eingesetzt werden. Letztendlich sind, neben allen technischen Erwägungen, die optische Erscheinung des fertigen Holzfußbodens und der persönliche Geschmack der Auftraggeber ein wichtiger, wenn nicht der wesentliche Entscheidungsfaktor. Es ist hier die Aufgabe des Auftragnehmers, über eine sachliche Beratung die für das jeweilige Objekt geeignete und den Wünschen des Auftraggebers entsprechende Oberflächenbehandlung auszuwählen.

Nutzungsintensive Oberflächen

Böden in sehr stark genutzten (öffentlichen) Bereichen sollten vorzugsweise mit hoch abriebfesten 2K-Polyurethanwasserlacken versiegelt werden. 1K- und 2K-Lösemittel-Polyurethanlacke sind ebenfalls hoch abriebfest, sollten jedoch wegen der hohen Lösemittelanteile (siehe auch TRGS 617) nur in begründeten Ausnahmefällen (Friseursalon, Autohäuser u.ä.) unter Beachtung der vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen eingesetzt werden. Eine Imprägnierung mit Öl kann in stark strapazierten Bereichen ebenfalls durchgeführt werden, ergibt jedoch in der Folge einen etwas höheren Pflege- und Erhaltungsaufwand. Bitte beachten Sie auch die nebenstehende Tabelle.